Tarifinfo Nr. 2
Februar 2014

BILDUNG IST MEHRWERT!

Gewerkschaften fordern 100 Euro plus 3,5 Prozent mehr Gehalt!

Mit ihrer Forderung nach einer deutlichen Gehaltssteigerung um einen Sockelbetrag von 100 Euro und zusätzlich 3,5 Prozent haben die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes am 11. Februar die heiße Phase der Tarifrunde 2014 zum Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD) eröffnet. Der Abschluss soll eine Laufzeit von höchstens zwölf Monaten haben und auf die Beamtinnen und Beamten des Bundes übertragen werden. Außerdem fordern die Gewerkschaften 30 Urlaubstage für alle und eine tarifliche Regelung, die sachgrundlose Befristungen ausschließt. Es geht um rund zwei Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beim Bund und bei den Kommunen.

Am 13. März beginnen in Potsdam die Verhandlungen zur Tarif- und Besoldungsrunde 2014. Beteiligt sind ver.di und die GEW gemeinsam mit den anderen Gewerkschaften im Bereich des öffentlichen Dienstes und auf Arbeitgeberseite das Bundesinnenministerium und die Vereinigung der Kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA). Weitere Verhandlungsrunden wurden für den 20./21. März und den 31. März/1. April vereinbart. Die Zeit bis zum Verhandlungsbeginn will die GEW nutzen, um zusammen mit den anderen Gewerkschaften ihre Forderungen in die Öffentlichkeit zu tragen und um Unterstützung zu werben. Denn gute Arbeitsbedingungen und eine ordentliche Bezahlung im öffentlichen Dienst kommen allen Bürgerinnen und Bürgern zugute, weil nur so die hohe Qualität öffentlicher Dienstleistungen zu sichern ist. Die Einkommen in Kitas und Forschungseinrichtungen, Flughäfen, Stadtverwaltungen, Versorgungs- und Verkehrsbetrieben dürfen nicht von der allgemeinen Lohnentwicklung abgekoppelt werden. Wichtigstes Ziel der Gewerkschaften für die Tarifrunde ist eine deutliche Gehaltserhöhung. Denn unterm Strich zählt, was am Monatsende auf dem Gehaltszettel steht.

2012 haben sich über 300.000 Beschäftigte an den Warnstreiks beteiligt und so einen guten Tarifabschluss erkämpft

Forderungsdiskussion abgeschlossen

Seit dem 24. Oktober 2013 haben die GEW-Mitglieder, für die der TVöD gilt, in zahlreichen Versammlungen und Regionalkonferenzen die Forderungen für die anstehende

Tarifrunde diskutiert. Dabei ging es in fast jeder Versammlung auch um die Themen, die vielen Beschäftigten seit Jahren unter den Nägeln brennen: Mangelnde Anerkennung der Berufserfahrung, unvollendete Angleichung der Beschäftigungsbedingungen in den neuen Bundesländern (bei der Arbeitszeit und den Jahressonderzahlungen), keine alternsgerechten Arbeitszeiten, eine Regelung zur leistungsorientierten Bezahlung, die weiter für viel Ärger sorgt (§ 18 TVöD), sowie nach wie vor fehlende Regelungen im TVöD zum Wissenschaftsbereich. Diese Themen wurden durch einen gesonderten Beschluss der Tarifkommission der GEW als Forderungen festgehalten, die unabhängig von der laufenden Tarifrunde zu lösen sind.

30 Tage Urlaub für alle!

Mitten in die jüngste Tarifrunde zum TVöD 2012 platzte das Urteil des Bundesarbeitsgerichts (BAG), das die bis dahin im Tarifvertrag vereinbarte Staffelung des Urlaubsanspruchs nach dem Lebensalter für unwirksam erklärte. Kurzfristig wurde mit dem Tarifabschluss eine Neuregelung getroffen, nach der allen Beschäftigten 29 Urlaubstage „von Anfang an“ zustehen, ab Vollendung des 55. Lebensjahres 30 Tage. Diese Regelung ist mit den Hinweisen des BAG zu einer diskriminierungsfreien Regelung vereinbar. 2013 haben die Gewerkschaften in der Tarifrunde mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) durchgesetzt, dass die Landesbeschäftigten völlig unabhängig vom Lebensalter einen Urlaubsanspruch von 30 Tagen haben. Das wollen wir – auch um den Gleichklang zwischen den verschiedenen Tarifverträgen für den öffentlichen Dienst wieder herzustellen – nun auch für die Beschäftigten von Bund und Kommunen erreichen.

Wo bleibt die bessere Eingruppierung für den Sozial- und Erziehungsdienst?

2009 erkämpften die bei den Kommunen beschäftigten ErzieherInnen, SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen eine eigene „Entgeltordnung für den Sozial- und Erziehungsdienst (SuE)“. Das war ein großer Fortschritt, aber es sind längst nicht alle Probleme gelöst. Viele Beschäftigtengruppen sind, gemessen an ihrer Ausbildung und der Qualität der von ihnen geforderten Arbeit, zu niedrig eingruppiert. Die Eingruppierung der Kita-LeiterInnen entsprechend der (häufig schwankenden) Zahl der belegten Plätze zu bestimmen, ist nicht sachgerecht und führt zu Herabgruppierungen mit deutlichen Entgelteinbußen. Die Entgeltordnung für den Sozial- und Erziehungsdienst ist aber erst zum Jahresende 2014 kündbar. Es gilt, den Schwung aus der Tarifrunde 2014 mitzunehmen, um 2015 erfolgreich für eine Aufwertung der Sozial- und Erziehungsberufe zu kämpfen.

Ohne Warnstreiks wird es nicht gehen

Bereits im Vorfeld haben die öffentlichen Arbeitgeber die Gewerkschaften vor hohen Gehaltsforderungen gewarnt, weil das zu einer Privatisierungswelle bei den Kommunen führe. GEW-Tarifexperte Andreas Gehrke wies dies als Einschüchterungsversuch gegenüber den Beschäftigten zurück: „Die öffentlichen Haushalte sind im Durchschnitt ausgeglichen. Politische Fehlsteuerungen, die dazu führen, dass viele Kommunen hoch verschuldet sind, dürfen nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden.“ Die Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen, die unabhängig von der Tarifentwicklung vielerorts vorangetrieben wird, habe erwiesenermaßen nicht zu einer nachhaltigen Entlastung der kommunalen Haushalte geführt, erläuterte Gehrke: „Oft war der Effekt sogar gegenteilig. Deshalb ist in wichtigen Bereichen bereits ein Trend zur Rekommunalisierung zu beobachten.“
Die Gewerkschaften fordern vom Bund und der VKA zügige und ergebnisorientierte Verhandlungen. Sollte sich nach der ersten Verhandlungsrunde zeigen, dass die Arbeitgeberseite auf Zeit spielt, werden die Gewerkschaften mit Warnstreiks reagieren.
Ohne ausreichenden Durchsetzungswillen werden die Gewerkschaften allein am Verhandlungstisch kein Ergebnis erzielen, das der Forderung entspricht. Deshalb bereiten die GEW-Landesverbände Aktionen und Warnstreiks vor.

Sei dabei! In der Tarifrunde 2014 – in der GEW!

Gewerkschaftliches Engagement lohnt sich!
Deshalb: Mitglieder werben! Mitglied werden! In der GEW!
www.gew.de/Mitgliedsantrag.html

BILDUNG IST MEHRWERT!

Impressum: GEW – Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft · Andreas Gehrke (V.i.S.d.P.), Oliver Brüchert · Reifenberger Straße 21, 60489 Frankfurt · Februar 2014